

men und auf die eigene Befindlichkeit zu achten. Die Wahl eines Motivs ist vom Thema und Prozess der OE abhängig. Das Motiv der Burg hatte bereits Interventionscharakter. Es gab mir die Möglichkeit, meine auf Hypothesen gestützte Begleitung zu überprüfen. Ich ging davon aus, dass alte Machtkämpfe, Verletzungen und die Angst, Privilegien aufgeben zu müssen, unbewusst wirksam sind und den Lernprozess des Teams blockieren.

Die Wirkung des zu wählenden Motivs ist in Großgruppen nicht zu unterschätzen. Der Vorschlag kann sehr gut aufgenommen werden oder Widerstand erzeugen. Deshalb sollte das Thema vorbereitet werden. Die Anleitung, zum vorgeschlagenen Motiv oder unabhängig davon, zum festgelegten Thema ein eigenes Bild aufkommen zu lassen, lässt der Träumerin und dem Träumer mehr Freiheit.

### Anforderungen an Berater und Beraterin

Die Verknüpfung der Imagination mit der Aufgabe im Kontext der Kultur der Organisation und die Symbolisierung schützen den Träumer und die Träumerin erfahrungsgemäß recht gut. Gleichwohl sind genaue Kenntnisse und ein vorsichtiger Umgang mit der Technik erforderlich. Gerade das sorgfältige Bearbeiten der wirksamen Übertragung infantiler Objektbeziehungen in die Arbeitsbeziehung setzt ein tragfähiges Arbeitsbündnis zwischen Klient und Berater voraus. Dieser muss wissen, was er mit seiner analogen Intervention bewirken kann. Sorgfalt, Dosierung und Feingefühl sind oberstes Gebot. Deshalb betone ich bei der Einführung jeweils den *freiwilligen Charakter der Übung* und rate vom stillen Tagträumen ab, wenn sich eine Person nicht gut fühlt, depressiv ist oder in der Gruppe negativ auffällt. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, wenn die Träume nachher gemalt und in Kleingruppen nacherzählt werden mit dem Ziel, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen. Im Plenum sollte man sich für die Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppen genügend Zeit nehmen, aber auch individuell nachfragen. Dies wirkt unterstützend und wertschätzend.

### Praktische Umsetzung

Der Einsatz der Imagination in der Beratung setzt zusammenfassend die folgenden Teilschritte voraus:

- Auftrag, Arbeitsbündnis, diagnostische Überlegungen und Hypothesen zur Organisation sowie die vom Team erarbeiteten konkreten Zielsetzungen inklusive der Indikatoren des Erfolges sind vorhanden.
- Die Imaginationsarbeit erfolgt nach einer Einführung in die Technik und auf dem Hintergrund eines festgelegten Themas aus der Organisation.
- Der Berater wählt das Motiv und leitet die Imagination an.
- Sorgfältig strukturiert werden die Tagträume in

Kleingruppen und im Plenum bearbeitet.

- Der Berater leitet den Wechsel von der symbolischen auf die konkrete und handlungsorientierte Ebene ein.
- Der imaginative Prozess mit seiner konkreten Umsetzung wird zu einem späteren Zeitpunkt überprüft und bei Bedarf wieder aufgenommen.

• Diagnose des Systems
• Arbeitsbündnis
• Konkrete Zielsetzungen
• Indikatoren des Erfolges
• Intervention Imagination
• Erläuterungen zu Theorie und Methode der Imagination: Funktion der Entspannung und Begleitung, Bedeutung von Primärprozess und Symbolisierung, stilles Bildern- zeitliches Begrenzung, Nachgespräch
• Bedeutung der Freiwilligkeit
• Motivwahl: von unbelebten zu belebten Motiven auf dem Hintergrund eines erarbeiteten Themas im Kontext der Aufgabe in der Organisation
• Nachbearbeitung: <i>Fokus 1:</i> Imagination auf individueller Ebene im Kontext der Aufgabe und der Organisation <i>Fokus 2:</i> Imagination auf Teamebene im Kontext der Aufgabe und der Organisation <i>Fokus 3:</i> Handlungsorientierung / konkrete Schlussfolgerungen
• Professionelle Haltung: ressourcenorientiert, Sorgfalt im Umgang mit Widerstand und Abwehr
• Anforderungen an die Beraterin und den Berater: Vertiefte Kenntnisse in Imagination, Gruppendynamik, Supervision und Organisationsentwicklung

© Cottier 2005

Abb. 1: Imaginieren in der Prozessberatung

## Beraterische Fortbildung in imaginativen Verfahren

Ich vertrete auch in psychotherapeutischen Kreisen die Auffassung, dass im beraterischen Kontext professionell und mit eindeutiger Indikation erfolgreich mit Imaginationen gearbeitet werden kann. Voraussetzung sind vertiefte Kenntnisse der tiefenpsychologischen Konzepte von Imaginationen als bedeutsame Symbolisierungsprozesse, ihrer Wirkungsmechanismen, Möglichkeiten und Grenzen sowie Kenntnisse der Unterschiede zwischen beraterischer und therapeutischer Anwendung.